

Russland, d. 11. 3. 44

Liebes Fräulein Karina!

Verzeihen Sie mir bitte diese Stude,
falls sie nicht treffend sein sollte.

Ihre Adresse ist ja lediglich
zu sehen, wie Sie wissen und weiter
nichts. "Liebes" darf ich wohl schreiben,
denn es war wirklich lieb von Ihnen,
wenn eine Serie der Münchner Lesebogen
zu übersenden, wofür ich
Ihren auch im Namen solcher Kameraden,
die ein Neptchen davon schillen,
danken möchte.

Nun habe ich allerdings eine
Frage. Wie kommen Sie gerade
auf meine Feldpostnummer?
Haben Sie die Nummer selbst
herausgegriffen oder von irgend-
wo erhalten?

Falls Sie meine Ansicht nicht
kennen sollten, möchte ich Ihnen
kurz schreiben, um was für einen
"Verzin" es sich handelt.

Wir sind Sozialisten und liegen
z. B. in recht schwerem Abwehr-
kampf an der nördlichen Ostfront.

Sie, das war von mir. Nun
hoffe ich, dass Sie sich mir im
nächsten Brief auch vorstellen,
wobei Sie bitte nicht auch so
knapp berichten wollen, wie es
mir die militärischen Belange
diktieren.

Nochmals für Ihre Sendung
herzlichsten Dank und Ihnen
alles Gute.

Antekammlerweis grüßt Sie

Ihr

Karl Wern

